

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 13 (1923)
Heft: 10-12

Rubrik: Antworten und Nachträge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

alter Gebrauch von Abendbesuchen und Galantei bey den jungen Leuten. Der Freyer kommt des Abends spät ins Haus entweder zur Thür herein, die zu dem End vor der Klinkt oder halb offen gelassen ist, oder durch ein Fenster oder durch den Stall und begibt sich in die Schlafkammer seiner Geliebten, die schon im Bett liegt. Nach ein paar Complimenten bittet er sich die Vergünstigung aus, sein Oberkleid abzulegen und zu ihr ins Bett zu kommen. Dies wird ihm zugestanden, er hebt die Decke auf, legt sich darunter und plaudert und quistet [?] mit ihr so lange bis er denkt, daß es Zeit sey fortzugehen, welches dann niemals anders als durch den Weg durch welchen er herein gekommen ist geschieht.

Diese Gewohnheit werden die Einwohner nicht so bald ablegen, denn die Eltern halten es für billig, ihren Kindern eine Freyheit zuzustehen, die man ihnen auch erlaubt hat.

In dem deutschen Canton Bern geht sogenanntes Kiltgehen sehr im Schwang und geht dabey viel Verführungen junger Mädchen, Unzucht, unglückliche Mütter und Kinder, doch im Oberland z. B. Unterseen und Hinterlaken am wenigsten, weil die jungen Burschen meistens die Mädchen so sie beschlafen und beschwängern, heyraten.“

Sifkon.

M. Schaller.

Antworten und Nachträge.

Lausen, ein Märchenmotiv (Schw. Vöde. 13, 26): In den „Nordischen Volksmärchen“ (Friedr. v. d. Leyen & Zaunert) Jena 1919, ist es ein ständig sich wiederholendes Motiv. Ich habe den 1. der 2 Bände daraufhin durchgelesen und folgende Stellen gefunden. S. 25: die Mutter lauft die Tochter, S. 95.; Die Prinzessin muß einen Troll mit 7 Köpfen lausen, S. 179 Knös (der starke Hans) darf einen Kopf in den Schoß der Prinzessin legen und sie lauft ihn. S. 264. Die Königin lauft ihren Jungen. Auch im 2. Band sind Stellen zu finden.

Bern.

Frau B. v. Steiger.

Vgl. ferner: Nembhygden (Åmal) 1922, 26.

E. S.-R.

Zu St. Gregorius als Bauer (12, 45 f.) — Nicht Gregor, aber Georg, der ja im Volksmund oft mit jenem verwechselt wird, spielt im bulgarischen Volksleben als Frühlingsbringer eine wichtige Rolle. Vgl. Arnaudoff, Die bulgarischen Festbräuche (Leipz. 1917) S. 39 ff. Seine Beziehungen zur Saat werden in einem segenartigen Lied ausgesprochen:

Der heilige Georg beschlägt sein Pferd
Mit Silbereisen, goldnen Nägeln,
Um zu reiten, um zu sehen,
Um zu sehen weite Fluren.

Gott wird senden reichen Tau
Von Georgstag bis zu Himmelfahrt,
Und die Herbstsaat wird gedeihen,
Und die Frühlingsaat wird keimen.

E. S.-R.